



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

II. Wer diejenigen seynd/ welche de[m] Mam[m]on dienen/ vn[d] wie die  
Wort zuverstehen seynd/ jhr möget nit Gott dienen/ vnd dem Mammon.  
Mat. 6. c. [v. 24.]

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

ist/da soll auch dein Herr seyn/schwöre einen Eydt/ dem andern an dich wie du kauft/ es geschehe gleich  
 vnd wol einen falschen Eydt omb eines Creuzers mit Recht oder mit Vnrecht. In Summa G Du  
 willen / gehe die Sonn vnd Feuertag nicht in der Herr will / das man gegen seinem Nechsten  
 die Kirchen / sondern auff deinen Acker / in dei auffrecht vnd redlich handeln / vnd keiner den  
 nen Weinkeller / vber deinen Geldkasten oder andern verortheilen soll / der Teuffel aber rathet  
 dergleichen sonst wohin / vnd richte deine Ge zu aller handt Finanz/ Verrug/ Wucher/ vnd  
 scheffte mit Verfassnus der Predigt / vnd des Verfolgung/ er legt dir täglich an/ du sollest die  
 Ampts der heiligen Mess auß/ lese nicht Gottse. Wahr verfälschen / die Ehlen kürzen / das Ge  
 liche Catholische Büchlein/ sondern setz dich vber wiche geringern/ das Maß lücken/ vnd eben gar  
 dein Schindt Register / vnd besuche wer dir schul den Judenspieß in die Handt nehmen. Scherle  
 dig/ vnd wie viel/ item was du erschunden/ vnd be Herren / also fast seynde diese zween Herren  
 gewonnen hast. Gott sagt/ liebe deinen Nech wieder einander / nemlich G D E vnd der  
 stammon spricht wann er gar genädig ist / sey dir turen / Es sag/ Necht/ Befehlich/ Gebräuch vnd  
 selbst der Nechte / sonst ist er seinen Knechten Sitten haben sie / darumb fan man nicht auff  
 vnd Dienern also hart/ das er sagt / thue dir selbst beyden Achseln tragen / vnd ihnen zu gleich die  
 nicht guts/sondern nur mit dem Mammon. Gott nen. Es thurs auch nicht/ das man dem einen/  
 der Herr sagt/ ehre Vatter vnd Mutter/ lie mit der einen/ vnd dem andern / mit der andern  
 be Brüder vñ Schwester/ stehl nichts wir Handt diene. So kan man auch nicht einem vmb  
 cher nicht/ leug nicht/ begehre nicht deines den andern dienen/ du kauft Gott nicht genung die  
 Nechsten Gut: der Teuffel aber vnd der Mam mon / wie wiltu dann auch dem Mammon dienen?  
 mon ist darwieder/ vnd sagt/ schwöre deinen Eltern beyden mit einander zu dienen ist vnmöglich. Gott  
 das Gut ab / laß sie darnach an den Klawen sau verleshe vns sein Genad/ das wir ihme in Hylig  
 gen/ vergieb vnd rüde Brüder vnd Schwester omb feir vnd Gerechtigkeit wie sichs gebüre dienen/  
 Guts willen/ leug vmb etnes Hellers willen / nimb vnd hngegen den Teuffel vnd den Mam  
 gehen oder zwanzig Gilden Abtins von hundert mon vmb Christi willen fahren  
 Gilden Capital / reich vnd bring ein Gut nach lassen.

Am fünffzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die .2. Sermon. Wer die jenigen seynde welche dem Mammon dienen/ vnd wie die Wort zuwer stehen seynde/ Ihr möget nicht Gott dienen/ vnd dem Mammon. Matth. 6.

cap. v. 24.



Als Wort Mammon seynde die Geisigen vnd Geltungerigen/ dieselben  
 eiffert auff Teusch in vnser haben nicht den Mammon/ sondern der Mammon  
 Mutter Sprach so viel als hat sie/ vnd müssen sie dem Mammon dienen/ sie  
 Reichthumb: nuhn dirke seynde nur Knecht/ vnd Diener der Reichthumb/  
 he aber eiltche diese Wort/ da vnd solches aus vier Ursachen.  
 vnser Herr vnd Seltmacher Erstlich pfege ein Geltungeriger vnd Geisig  
 also sagt/ ihr möcht nicht ger Mensch seine Güter zu verforgen/ das sie nit  
 Gott dienen/ vnd dem Schaden nehmen / er muß sie in guter Obacht  
 Mammon/ gahr vnrecht/ sie meynen/ es sey also haben / damit sie ihme nicht von den Dieben ge  
 viel gesagt als ihr möcht nicht G Dri dienen / vnd stolen / oder durch Finanz / List / oder Verrug  
 Reichthumb haben / weil aber solche Deutung entwender werden / er muß allein Achtung dar  
 Wiederauffersch ist / vnd wieder die Catholische auff geben / gleich als ein Knecht / er darf sie  
 Lehr vnd Glauben ficher / als will ich diese Wort nicht außstellen wie ein Herr / ja er darf sich  
 recht auflegen / das man sehen soll wie fälschlich sie von den Wiederauffern aufgelegt/ vnd ver  
 standen werden/ vnd will darbey Meldung thun/ bekleyden / sondern er muß alles seinem Herr  
 wer die jenigen seynde/ welche dem Mammon die dem Mammon lassen / er ist gleich wie ein Die  
 nen/ Gott verleshe mir darzu sein Genad. ner / er muß es einem andern sparen / vnd  
 kompt ein ander vnd verthurs / wie man dann

Man muß die Wort Christi recht ansehen / vnd  
 darauff mercken/er sagt/ ihr möcht oder könnet  
 nicht Gott dienen vnd dem Mammon/ er  
 spricht aber nicht/ ihr könnet nicht Gott dienen vnd  
 dem Mammon/ das ist Reichthumb haben / wie es  
 die vernareren Wiederauffere deuten vnd verles  
 hen/ dann es ist nicht eins Reichthumb haben / vnd  
 den Reichthumb dienen / mancher hat Reichthumb  
 vnd viele Güter/er diener aber deswegen den Reich  
 thumen nicht / sondern die Reichthumb müssen ih  
 me dienen / es wirdt aber mancher dargegen gefun  
 den/ welcher wenig Güter hat/ vnd diener doch den  
 selbigen: wer seynde aber nun die jenigen / welche  
 dem Mammon vnd dem Reichthumb dienen? das  
 sage in dem gemeinen Sprichwort / ein Sparer  
 muß ein Verzehrer haben. vber diese ehelnde  
 Knechtschafft der Geisigen klagt auch Salo  
 mon: es ist ein ander Unglück das ich sehe  
 vnter der Sonnen/ vnd ist gemein vnter  
 den Menschen / einem dem G Dri Reich  
 thumb. Ehre vnd Güter geben hat/ vnd  
 mangelt ihm keins das sein hertz begert/ vñ  
 Goet ihme doch nit Macht gibe/ dasselbige  
 zugemessen/ sondern ein Fremder verzehret  
 es das ist Eytel vnd ein grosse Plage/ wann  
 einer einen Geisigen fragen würde / ist es nicht  
 schön zeitliche vnd zergengliche Güter verlas  
 sen/ vnd dargegen ewige Güter vberkommen?  
 so wirdt

so wredt er antworten / ja freyllich ist es schön / vnd wann man ihnen fragen würde / warumb er doch solches nicht thue? so würde er antworten / er könnte es nicht vber sein Herr bringen / er wolt es sonst gern thun.

Zum andern seynde die Geizigen des Mamons Knecht / dann ein Knecht darff ihm nicht selbst dienen / sondern er muß seinem Herren arbeiten / wann er müd ist / so darff er nicht ruhen wann er will / wann er vnlustig ist zu der Arbeit / so darff er nicht seyn / ist er schläffrig / so darff er nicht schlaffen / sondern er muß seinem Herren dienen / vnd thun was zu dessen Ruh vnd besten dienet : also seynde auch die Geizigen eheliche Knechte / der Geiz läst ihnen weder Tag noch Nacht ruhe / sie dürfen nicht seyn / noch schlaffen / des Nachts wann ander Leute liegen vnd schlaffen / so wachet der Geizig / dichter vnd trachtet / wie er diesen Acker / diesen Hoff / diesen Hauß / oder Schloss an sich bringe / wie er diesen oder jenen bellegen vnd herrigen wolle / vnd wann er gleich schläfft / so kompt ihm doch in dem Schlaf für / dieser wolle ihm das nemen / jener ein anders / vnd also erschrickt er / vnd erwachet / er kan nicht recht schlaffen / des Morgens wecket ihn der Geiz am ersten in dem Hauß auff / vnd läst ihnen nicht schlaffen.

Leib legen / daß er ihm darvon etwas guts zu essen / vnd zu trincken schaffere / oder Kleider kaufte / sondern er muß alles seinem Herren sparen / also läst auch der Geiz den Geizigen kaum einen guten Bissen ins Maul stecken / hat er einen guten Bissen so muß derjelbig zu Marck gerragen / vnd verkauft / vnd das Geld seinem Herren dem Geiz vnd dem Mammon ersparen werden / dessen Güter muß er mehren.

Reichthumb vnd Geld können auch ein Herz genannt werden / darumb weil es die ganze Welt vnd die Menschen in dieser Welt regirt / nach de Spruch Ecclesiastis am 10. Geld regirt die Welt.

Ecc. 10. 19

Reich kan man wol seyn / vnd dennoch darbey Gott dem Allmächtigen dienen / aber Geizig seyn / vnd dennoch Gott dem Allmächtigen dienen wol len / schicket sich nicht zu samen / wo dein Schwaz ist / da ist auch dein Herz / ist der Mammon dein Schwaz / so steck auch dein Herz gang vnd gar bey dem Mammon / Reck dann nun dein Herz bey dem Mammon / so liebestu ja Gott nicht von ganzem Herzen / wie du billich soltest / derowegen vermanet vns Dauid / wann vns etwan Reichthumb zusuchen / daß wir das Herz nicht daran hengen sol.

Psal. 61. 11.

Der Sohn Syrach verdampft auch nicht alle Reichen / gleich wie die Wiedertanffer / sondern er spricht also / selig ist der Reich der vnsträfflich vnd vnbesleckt funden wurde / vnd der dem Geld nicht nachgegangen ist / vnd kein Hoffnung hat in das Geld vnd die Schatz gehabt / wer ist ein solcher / den wollen wir loben. Job war zwar auch Reich / aber er diene dem Geiz wegen dem Reichthumb nicht / sondern er diene dem Gott / vnd setze allein zu Gott seinen Trost vnd Zuflucht / wie er dann selbst sagt : hab ich das Geld für meine Sterck geachtet / vñ zu dem Geld.

Ecc. 31. 2.

Job 31. 24.

klumpen gesagt : mein Trost : hab ich mich gefretet daß ich groß Gut hatte / vnd daß mein Handt viel gefunden hat? Daraus er scheint daß man Reichthumb haben / vnd dem noch Gott dem Allmächtigen dienen könne.

Am funffzehndten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 3. Sermon. Daß man Gott dienen solle / vnd nicht dem Mammon noch dem Teuffel.

Über die Wort:

Ihr möcht nicht Gott dienen vnd dem Mammon. Matth. 6 ca. v. 24.



Dem Euangelio an dienen sollen / derhalben will ich hiermit lehren / daß dem ersten Sontag in der Fasten steher also du solt anbeten Gott deinem Herren / vnd ihm allein dienen / vnd will eben dieses auch vnser Herr Christus in dem heutigen Sontäglchen Euangelio lehren / in dem er spricht / ihr möcht nit Gott dienen / vnd dem Mammon / als spreche er / ihr müßt Gott allein dienen / vñ nicht auch dem Mammon : Im Fall ihr aber dem Mammon vnd dem Teuffel dienen werdet / so dienet ihr Gott nicht / dann niemandt kan zweyen widerwertigen Herren dienen : weil aber nun solches / nemlich daß man der Welt / dem Fleisch / vnd dem Teuffel nicht dienen soll / den Menschen hatt eingegeben / dann sie seynde mehr geneigt dem Teuffel zu dienen / als daß sie Gott dienen solle / vnd nicht dem Mammon / noch dem Teuffel / Gott gebe darzu sein Genade. Erstlich sollen vnd müssen wir darumb Gott dem Allmächtigen / vnd nicht dem Teuffel dienen / weil vns Gott des Endes erschaffen hat / daß wir ihm dienen sollen / dann durch den Propheten Esaiam spricht Gott : ich hab dich gemacht / mein Knecht bistu / vnd sagen die Naturkündiger daß der Mensch also viel Glieder an seinem Leib habe / als Tag im Jahr seynde / des wegen weil er alle Tag Gott dienen / vnd dar für danken solle. Der Teuffel hat vns nicht erschaffen / ja er begeret die Menschen vmbzubringen / er begeret sie zu schaffen / er gehet herum wie ein brüllender Löw / vnd sucht welchen er verschlingen möge / wie S. Petrus bezeugt.

Mat. 4. 10.

1.

Esa 44. 11.

1. Pet. 5. 8.

Zum andern seynde wir des wegen schuldig Gott zu danken /